



Datum: 2017-11-01

## **Rede von Bürgermeister Frieder Gebhardt zum 25.jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen der Stadt Langen und der Stadt Tarsus am 1. November 2017 in Tarsus**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Can,  
sehr geehrte Vorsitzende der Partnerschaftsvereine,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde aus Tarsus,

„Für einen Freund isst man auch ein rohes Hühnchen.“ (Original: Arkadaş için çiğ tavuk bile yenilir). So lautet ein bekanntes türkisches Sprichwort über die Freundschaft.

Und genau darum geht es bei unserem Besuch bei Ihnen in Tarsus. Unter dem Motto „Gelebte Freundschaft“ pflegen wir seit mehr als 25 Jahren enge Beziehungen zwischen unseren beiden Städten. Das ist einfach herrlich und ein guter Grund, uns allen noch einmal herzlich zu diesem schönen Geburtstag zu gratulieren. Ein Vierteljahrhundert ist ein bedeutender Zeitraum im Leben eines Menschen. Eine Städteverbindung, die Silberhochzeit feiern kann, ist ebenfalls etwas Wunderbares, das wir gerne hegen und pflegen. Der große griechische Philosoph Aristoteles sagte einmal „Freundschaft ist eine Seele in zwei Körpern“. Ich finde, diese Weisheit bringt auch das Wesen der herzlichen Verbindung zwischen Tarsus und Langen auf den Punkt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, unsere Verschwisterung war von Anfang an etwas Außergewöhnliches. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Langen leistete 1991 Pionierarbeit, denn es gab vor rund 25 Jahren noch nicht viele Partnerschaften zwischen Städten in der Türkei und in Deutschland. Heute wissen wir: es war seinerzeit ein mutiger, wichtiger und richtiger Schritt. Durch ihn konnten wir zwischen Türken und Deutschen Vertrauen aufbauen, unsere Kulturen kennenlernen, Kontakte knüpfen und zusammen wertvolle Erfahrungen machen.

Bei der Auswahl, welche türkische Stadt für eine Städtefreundschaft infrage käme, half uns damals der Journalist Mehmet Canbolat – der sich mit großem Engagement in unsere Partnersuche einbrachte. Schnell fand er die Richtige: Es war seine Geburtsstadt Tarsus, eine faszinierende Kommune, die eine 9.000-jährige Geschichte vorzuweisen hat. Am 26. April 1991 unterzeichneten der damalige Langener Bürgermeister Dieter Pittthan und sein türkischer Kollege Bedrettin Sarpkaya die Verschwisterungsurkunde. In ihr heißt es, dass durch gemeinsame internationale Bemühungen die Verständigung zwischen den Völkern aller Nationen gestärkt werden muss und sie hebt den Geist der Freiheit, der Freundschaft und der gegenseitigen Achtung hervor. Sein Nachfolger Bürgermeister Burhanettin Kocamaz hat diesen Impuls aufgenommen und ihn über Jahrzehnte gefördert und weiterentwickelt. Für dieses Engagement wurde ihm 2011 die Goldene Ehrenplakette der Stadt Langen verliehen.

Seite 1 von 4



Tarsus mit seinen mehr als 200.000 Einwohnern ist zwar deutlich größer als Langen. Das war aber nie ein Hindernis gewesen und Größenunterschiede gibt es ja nicht nur bei Verschwisterungen, sondern auch in manchen Ehen. In den 25 Jahren Städtepartnerschaft sind zahlreiche Männer und Frauen aus unserer Heimat am Sterzbach an den Fluss Berdan Cayi gereist. Und das Erste, was sie nach ihrer Rückkehr schilderten – Sie ahnen es – sind ihre Eindrücke von der überwältigenden Gastfreundschaft. Ob Schülergruppen, Vereine, Orchester oder Basketballteams – sie alle fühlten sich sehr wohl in Tarsus, kamen mit den Menschen schnell in Kontakt und mit besten Eindrücken ihrer Reise zurück.

Eine weitere Säule unserer Partnerschaft sind soziale Projekte. Dazu zählt vor allem der Bau einer Grundschule im Tarsuser Stadtteil Bolatli, ermöglicht seinerzeit mit 100.000 D-Mark Spendengeldern von Langener Vereinen, Firmen, Kirchen, Schulen und Privatleuten. Von türkischer Seite besuchten uns Schülergruppen, Sportler, Stadtverordnete und Künstler. Es hospitierte sogar ein Arzt in unserem Krankenhaus. Kunstschaffende setzten Akzente mit Ausstellungen in der jeweiligen Partnerstadt. Viel beachtet waren zudem Konzerte des Langener Mandolinenorchesters in Tarsus.

2013 errichteten wir als Symbol unserer Verschwisterung ein Tor der Freundschaft an der Tarsus-Anlage in Langen. Es ist ein Nachbau des berühmten Kleopatra-Tores aus Tarsus. In diesem Zusammenhang ist besonders der Einsatz des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins hervorzuheben, der es vollbracht hat, rund 25.000 Euro an Spenden einzusammeln und damit die Finanzierung dieses Bauwerks sicherstellte. Der Verein hat sich als Motor des Projekts und als Bauherr große Verdienste erworben und ein starkes Zeichen gesetzt. Unterstützung leistete auch das Pendant aus Tarsus - der Türkisch-Deutsche Freundschaftsverein.

Wir alle wissen: Erfolgreiche Städtepartnerschaften sind immer auf Menschen und Institutionen angewiesen, die mit viel Engagement und oft sehr hohem, persönlichen Einsatz diese Freundschaften gestalten. Denn Verschwisterungen von Kommunen sind nicht nur eine Zusammenarbeit zwischen Verwaltungen und Amtsträgern, in erster Linie sollen und wollen sie eine Brücke zwischen Bürgerinnen und Bürgern sein. Und die Stabilität und die Tragfähigkeit von Brücken beweisen sich immer dann, wenn diese Bauwerke häufig und regelmäßig genutzt werden. Städtefreundschaften sind daher der Ausdruck einer gelebten und lebendigen Gemeinsamkeit. Sie sind im besten Fall Garant für einen persönlichen Austausch über geographische, gesellschaftliche, kulturelle und politische Grenzen hinweg.

Liebe Freundinnen und Freunde, ich danke den Menschen in Tarsus und ich danke den Langenerinnen und Langenern, die mit ihrem Engagement unser gemeinsames Erfolgsprojekt zum Wachsen, Gedeihen und Blühen gebracht haben. Dass die Städtepartnerschaft von Anfang an ein Erfolg wurde, ist maßgeblich das Verdienst der Freundschaftsvereine in unseren beiden Städten. So hat der Deutsch-Türkische Freundschaftsverein durch den großen Einsatz seiner Vorsitzenden und Mitglieder über die Jahre hinweg Deutsche und Türken einander nähergebracht. So setzte sich der Vereins-Mitbegründer und langjährige Vorsitzende Cengiz Cayir mit großem Einsatz für die interkulturelle Verständigung in Langen ein. Es gelang dem Verein und seinen Mitgliedern, das Verständnis zwischen Türken und Deutschen zu fördern und zu einem freundschaftlichen und offenen gesellschaftlichen Klima in Langen beizutragen. Für diese Verdienste wurde Cengiz Cayir – auch stellvertretend für alle Vereinsmitglieder - bereits 2009 der Kulturpreis der Stadt Langen verliehen.

Mit ihm damals ausgezeichnet wurde auch Mehmet Canbolat. Er ist der Vater der Städtepartnerschaft zwischen Langen und Tarsus und hat innerhalb dieser Verbindung unzählige



Projekte maßgeblich mitorganisiert. Als Buchautor, Verleger und Journalist, als Fernsehreporter und Moderator, als Gründer und Herausgeber der türkisch-hessischen Zeitung „Toplum“ und nicht zuletzt als Veranstalter des internationalen Folklore-Tanzfestivals, bei dem auch zahlreiche türkische Gruppen auftreten, ist er der auffälligste Vertreter im deutsch-türkischen Dialog und Kulturaustausch.

Ausdrücklich in das Lob einbeziehen will ich auch Mehmet Gürgener, Fuat Togo und die Mitglieder des Türkisch-Deutschen Freundschaftsvereins Tarsus, die in den mehr als 25 Jahren bei zahlreichen gemeinsamen Ideen sehr gut mit dem Deutsch-Türkischen Freundschaftsverein Langen und uns zusammengearbeitet und vieles auf den Weg gebracht haben. Ihnen danke ich ebenfalls an dieser Stelle ganz herzlich. Ebenfalls nicht vergessen möchte ich in diesem Zusammenhang auch den ehemaligen Kulturamtsleiter Rolf Günther und den früheren Stadtverordnetenvorsteher Karl Weber, die als Geburtshelfer und Förderer für die Partnerschaft zwischen Langen und Tarsus Großes geleistet haben, deshalb unvergessen bleiben und denen wir zu großem Dank verpflichtet sind.

Im Jahre 2008 wurde mein Amtsvorgänger Dieter Pitthan zum Ehrenbürger der Stadt Tarsus ernannt – dort ein bis dahin einmaliger Vorgang. Und eine weitere Ehrung ist der Stadt Langen und der Stadt Tarsus gleichermaßen für besondere Leistungen in der Kategorie Bildung zuteil geworden mit der Verleihung der Kybele 2015, einer Auszeichnung des Dachverbands der deutsch-türkischen Freundschaftsvereine.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, es waren vor allem die Menschen in Tarsus und Langen, die uns durch ihr großartiges Wirken für die Völkerverständigung in den vergangenen 25 Jahren zu engen Partnern gemacht haben und dadurch vergessen lassen, dass die Luftlinie zwischen Langen und Tarsus rund 3.500 Kilometer beträgt. Auch wenn es uns manchmal so vorkommt, als wäre die Entfernung viel geringer.

Gerade in der aktuellen Debatte brauchen wir Brückenbauer. Und zwar jene, die zeigen, welcher Gewinn darin liegt, wenn sich Menschen respektvoll begegnen. Denn eine Städtepartnerschaft ist keine „kommunale Außenpolitik“. Unsere Partnerschaft hat zum Ziel, den Bürgern unserer Städte den Weg zu einer besseren Verständigung, ja zu freundschaftlichen Beziehungen zu ebnen. Das ist besonders dann wichtig, wenn die bilaterale Beziehung unserer Länder kontrovers belastet ist. Deshalb wünsche ich mir als gemeinsames Geschenk für uns „Geburtstagskinder“, dass sich das Verhältnis unserer beiden Länder bald wieder verbessert und dasjenige, was noch zwischen uns steht, in naher Zukunft überwunden werden kann.

Denken wir daran: Unsere Beziehungen reichen weit in die Geschichte zurück und haben die Entwicklung unserer Länder immer wieder bereichert. Schon im 11. Jahrhundert wurden erste Kontakte zwischen dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation und dem türkischen Sultanat der Rum-Seldschuken geknüpft. Mit der Gründung des Deutschen Kaiserreiches 1871 intensivierte sich die wirtschaftliche, militärische und kulturelle Zusammenarbeit. Auch in Politik, Wissenschaft und Technik entstand ein enges partnerschaftliches Verhältnis.

In den Jahren des nationalsozialistischen Regimes fanden zahlreiche Deutsche, die wegen ihrer Überzeugung oder ihrer Herkunft verfolgt wurden, Aufnahme in der Türkei. Für die Bereitschaft der türkischen Republik, die Verfolgten aufzunehmen, gebührt Ihnen, liebe Freunde, unser aufrichtiger Dank.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen wir uns noch näher. Denn nirgendwo in Europa leben so viele Türken und türkischstämmige Mitbürgerinnen und Mitbürger wie in Deutschland.



Unser Land ist seit langem wichtigster Wirtschaftspartner der Türkei, an erster Stelle beim Export, an zweiter Stelle beim Import. Viele deutsche Unternehmen haben sich bei Ihnen angesiedelt. Sie sind erfolgreich unterwegs und tragen zur wirtschaftlichen Dynamik bei. Wir Deutschen genießen die türkische Gastfreundschaft, die Schönheit der Natur und das Erbe faszinierender Kulturen.

Diese Beispiele mögen uns zeigen, dass Deutsche und Türken in beiden Ländern Gäste und Gastgeber und immer öfter Freunde und Nachbarn geworden sind. Miteinander leben und voneinander lernen, das gehört zu unseren engen Beziehungen. Aus diesem Grund habe ich den Wunsch, dass bei allen Differenzen, die derzeit auf der politischen Ebene herrschen, wir nie vergessen, dass Deutsche und Türken Freunde sind und wir es auch weiter bleiben wollen. Deshalb ist unser Besuch in Tarsus auch Beweis dafür, wie tief verwurzelt unsere Partnerschaft ist, die bereits so viele Menschen bereichert und zum beruflichen wie auch persönlichen Austausch geführt hat.

Ich hoffe, dass die Städtepartnerschaft zwischen Tarsus und Langen auch weiterhin von jenem Leitbild getragen wird, wie es Nazim Hikmet in einem Vers aus dem Gedicht „Davet“ – das heißt übersetzt „Einladung“ – formuliert hat:

Leben wie ein Baum,  
einzeln und frei  
und brüderlich wie ein Wald  
das ist unsere Sehnsucht!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freunde, ich wünsche der Verschwisterung zwischen Tarsus und Langen für die Zukunft alles Gute und hoffe, dass wir noch viele Male die Jahresstages unserer Partnerschaft zusammen feiern können.

Vielen Dank!